

Vorwickler/Nachwickler

Englisch: Pre-roll / Post-roll

SCHNITT

Abschnitte vor und nach dem Hauptmaterial auf der Spule — Countdown, Leader, Sync-Mark, Testmaterial. Vorwickler startet die Projektion, Nachwickler informiert über Ende.

Auf jeder Schnittspule braucht es Puffer — oben und unten. Der Vorwickler sitzt vor dem eigentlichen Filmmaterial und signalisiert dem Projektionisten: hier geht's los. Der Nachwickler endet die Spule und zeigt an, wenn Schluss ist. Beide sind nicht dramaturgisch, aber absolut handwerklich notwendig. Der Vorwickler beginnt typischerweise mit dem optischen Countdown — jene animierte Ziffernfolge (10, 9, 8...), die im Kino heruntertickert. Das ist nicht bloß Dekoration. Sie synchronisiert den Projektor, gibt dem Vorführer Zeit, den Ton zu prüfen, und markiert den exakten Punkt, wo der Hauptfilm startet. Vor diesem Countdown folgen meist mehrere Meter blanker Film oder Leader — 35mm Standard-Leader in Weiß oder Rot, manchmal mit Schnitt-Markierungen versehen. Diese Leader dienen auch als physischer Schutz für die tatsächlichen Bilder beim Auf- und Abspulen. Dazu kommt eine Synchronisationsmarke — üblicherweise zwei Punkte oder ein Kreis in der Bildmitte des optischen Soundtracks —, die Bild und Ton perfekt zusammenbringt. Manche Häuser nutzen auch Testmaterial im Vorwickler, um Farbtemperatur und Projektionsformat zu checken. Der Nachwickler funktioniert umgekehrt. Nach dem letzten Bild des Films folgen wieder Leader-Meter, dann eine deutliche End-Markierung — oft ein schwarzer Rahmen oder beschriftete Leader, die dem Vorführer signalisiert: hier endet die Vorstellung. Das ist essentiell, damit die Spule nicht ins Leere läuft und der nächste Arbeitstakt beginnt. Im digitalen Kino haben diese Funktionen an Bedeutung verloren — DCP-Dateien bringen ihre Metadaten mit —, aber beim 35mm-Verleih und bei der Archivierung sind Vor- und Nachwickler noch Standard. In der Schnitt-Praxis bedeutet das: beim Finalisieren einer DCP oder beim Mastering für physisches Material müssen diese Puffer bewusst eingeplant werden. Sie sind kein Fehler, sondern Handwerk. Ein versierter Cutter lässt den Vorwickler vom Schnitt-Assistenten vorbereiten und nimmt ihn nicht in den dramaturgischen Prozess auf — sondern blendet ihn in der Projektion aus. Aktuelles In der digitalen Audiopostproduktion hat sich die Begriffspaarung in modifizierter Form erhalten: In DAWs wie Pro Tools bezeichnen Pre-Roll und Post-Roll die Zeitspannen vor und nach einem Punch-in-Punkt, die beim Nachvertonen oder Neuaufnahmen automatisch mitgehört werden. So kann sich der Tonmeister akustisch in den bestehenden Take einhören, bevor die neue Aufnahme exakt einsetzt. Die ursprüngliche Funktion — Orientierung und Übergang am Rand des eigentlichen Materials — bleibt damit erhalten, wandert aber vom physischen Filmvorspann in die Timeline der Software.